

„Auf Bewohner wenig Rücksicht genommen“

Zum Artikel „Schlagabtausch zum Groß-Karree“ und zu den Plänen für das „Quartier Gesundheit“ in Leer schreibt **DIETMAR SCHNEIDER** aus Leer:

Das Klinikum Leer plant seit Jahren im Groß-Karree das sogenannte „Quartier Gesundheit“. Das sind mehrere Gebäudekomplexe, die mit einer geplanten Geschossfläche von 14 600 Quadratmeter die umliegenden Wohngebäude an den Rand drängen und bedrückend klein erscheinen lassen.

Dabei ist dieses Gelände laut städtebaulichem Rahmenplan ursprünglich als grüner Innenbereich vorgesehen. Auf eine Verdichtung durch Neubauten sollte verzichtet werden und es sollte reiner Wohnbereich bleiben.

Folgt man den Plänen des Klinikums, so wird auf die Wohnqualität im Viertel wenig Rücksicht genommen. Vielmehr wird immer wieder auf die Wirtschaftlichkeit verwiesen, die eben erst mit der größeren Geschossfläche gegeben sei. Konkret geht es um eine Drei- oder Viergeschossigkeit der geplanten Gebäude, wobei auf das vierte Geschoss seitens des Klinikums Wert gelegt wird.

„Wieviel Baumasse verträgt das Quartier?“ Diese Frage soll nun offenbar allein in den Kreisen der Politik ohne die Bewohner beantwortet wer-

den. 2015 wurden die Pläne am Runden Tisch im Beisein der Beteiligten vorgestellt und erörtert und dabei wurde deutlich, dass die Geschosshöhen der geplanten Gebäudekomplexe die Zahl drei nicht übersteigen sollen. Dem trägt der Stadtbaurat Rechnung, indem er ein Limit von 10 800 Quadratmeter für die Geschossflächen setzt. Zugleich möchte er die Bürger durch eine Befragung in seine Pläne einbeziehen.

Wir Bewohner des Quartiers wünschen uns jedenfalls, dass auf uns Rücksicht genommen wird und das Klinikum mit diesem Teil des Viertels so umgeht, dass Wohnen und Gesundheit in verträglicher Form nebeneinander existieren können.

Leserbriefe sind der Redaktion willkommen, auch wenn nicht alle veröffentlicht werden können. Sie sollten nicht länger sein als 60 Druckzeilen (30 Schreibmaschinen-Zeilen zu je 52 Anschlägen). Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Namen, Adresse und Unterschrift des Verfassers werden nicht veröffentlicht. Für Rückfragen bitte die Telefonnummer angeben.

„Klinikum wird zum Immobiliengeschäft“

Zum selben Thema schreibt **HEINZ SABATH** aus Leer:

„Wie viel Klinikum verträgt das Groß-Carree?“, das ist nicht nur eine Sache des Stadtbaurates und Herrn Glienkes, sondern auch der Anwohner.

In dieser Sitzung wird die Bruttogeschossfläche von 9000 Quadratmetern, wie

dem Runden Tisch im Februar 2016 vorgestellt wurde mit der Zusicherung, „dass dies die endgültige Größenordnung sei und der Bürger sich keine Gedanken um einen Gebäudeklotz zu machen brauche“, einfach einmal auf 14 600 Quadratmeter erhöht. Wo ist hier der Kompromiss? Was wird denn dort entstehen? Ich denke, dass sich das Klinikum zu einem Immobilienunternehmen entwickelt. Schon jetzt sind große Flächen des Klinikums mit Fitnesscenter, Friseur, Sanitäts Haus, Apotheke, Optiker, Blumenladen, und so weiter belegt. Der Anwohner soll aber in Kauf nehmen, dass sein Grundstück von einem mächtigen Klinikgebäude beschattet wird. Besonders bemerkenswert ist jedoch, dass sich Herr Schmidt ausdrücklich gegen den Wunsch der Anwohner stellt. Zitat: „Wenn wir das tun (nämlich nach dem Willen der Bürger fragen) bleibt alles schön klein“. Also schalten wir den Bürger lieber erst gar nicht ein. Als Politiker ist er doch Vertreter der Bürger und von diesen auch gewählt. Hat er vergessen, wer das Volk ist? Die Verteilung von roten Rosen vor den Wahlen hilft da auch nicht. Wer die Bürger und ihre Initiativen nicht ernst nimmt, sollte sich nicht wundern, wenn sich einmal alle Bürgerinitiativen zusammen tun und vielleicht sogar eine eigene Partei gründen. In diesem Sinne: Das Volk sind wir. Die Wahlen kommen.